Nr. 173. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 14. April 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

** **Berlin**, 13. April. Die Abtheilung des Großen Generalstabes für Kriegsgeschichte hat die Arbeiten zur Herausgabe von Moltkes militärischen Werken dermaßen gefördert, daß unmittelbar nach der Veröffentlichung der auf den Krieg von 1866 bezüglichen Korrespondenz auch schon die den Krieg von 1870/71 betreffende zu erscheinen beginnt; es wird soeben die erste Abtheilung, den Krieg bis zur Schlacht von Sedan umfassend, ausgegeben. So erhalten wir Einsicht in die gesamte, den großen Kriegen König Wilhelms gewidmete Arbeit des Feldmarschalls; ein Rückblick auf die Kriege von 1864 und 1866 bezeugt den strengen Zusammenhang, die Einheitlichkeit, den immer gleichen Zielpunkt und die immer gleiche Energie der Gedanken des großen Strategen: aber zugleich auch die unermüdliche Vorsorge, die seine Pflichtstrenge ihm auferlegte, von Jahr zu Jahr im Hinblick auf die drohende Kriegsgefahr zu üben. Noch vor Ablauf des österreichischen Feldzuges war, für den Fall, daß Napoleon III. uns den Sieg streitig machen wollte, sein gegen Frankreich gewandter Kriegsplan ausgearbeitet. In diesem Bande gehen die Denkschriften Moltkes „über den Krieg Frankreichs gegen Deutschland" sogar bis in den Herbst 1857 zurück! Nicht weniger als 18 solcher Ausarbeitungen des Chefs des Generalstabes werden aus den Jahren vor 1870 hier mitgetheilt. Wie häuft sich die Arbeit, die Verantwortlichkeit und die Aufopferung des großen Strategen mit der Kriegserklärung — aber wie bewundernswürdig groß tritt auch seine Ruhe, seine Umsicht, seine Sicherheit in allen seinen Maßnahmen hervor. Man fühlt, daß das Heer, das Vaterland unter seinem Rathe wohl geborgen war, aber auch, was es seiner unermüdlichen Arbeit, seinem hohen Genie zu verdanken hat. Zwischen die Befehle und Uebersichten der Lage zerstreut, werden auch Briefe des Feldmarschalls, strategischen Inhalts, mitgetheilt, die uns Einblick in seine Stimmung bieten: wie ergreifend die großen Thaten der Armee auf ihn wirkten, wie vertrauend er auf den Gang der Ereignisse blickte, wie sich ein leiser Humor, sobald die Wucht der Arbeit und der Verantwortlichkeit ihn einmal aufathmen ließ, erleichtert hervorstahl. — Hiermit ist der vielseitige Werth dieser dankbar zu begrüßenden Veröffentlichung gekennzeichnet. Man erlebt noch einmal beim Durchlesen dieser Dienstschriften Moltkes die große Spannung jener Kriegszeit; man überblickt in seiner gewaltigen Gedankenarbeit die gesamten Kriegsvorbereitungen und die Kriegführung bis zur glorreichen Schlacht von Sedan und man wird vertraut mit Moltkes großem, verehrungswürdigem Charakter.

** Vom Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen wurde am Sonnabend dem Fürsten Bismarck folgendes Telegramm übersandt:

Fürst Bismarck.
Friedrichsruh.

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, welcher heute das Jubelfest seines 25jährigen Bestehens begeht, sendet in Erinnerung an die Zollkämpfe des Jahres 1879 Ew. Durchlaucht, den unerreichten Meister auf dem Gebiete der Volkswirthschaft, die Versicherung unwandelbarer Liebe und Treue. Ew. Durchlaucht haben, nachdem das glorreiche Werk der Einigung Deutschlands nach außen gethan, durch die nationale Wirthschaftspolitik den Bau des Reiches nach innen gefestigt, und dadurch den Grund zu der Stellung der deutschen Industrie auf dem Weltmarkte gelegt, den sie heute einnimmt. Dessen gedenken mit Stolz und Freude die heute zur Jubelfeier vereinten Festtheilnehmer und bringen begeistert ein dreifach Glückauf des deutschen Reiches erstem Kanzler, mit dem sie unvergängliche Treue und Dankbarkeit für alle Zeiten verbindet.

Geheimrath Dr. Jansen.
Generaldirektor Servaes. Dr. Beumer.

Fürst Bismarck antwortete darauf:

„Für die telegraphische Begrüßung verbindlichst dankend, freue ich mich, daß deutscher Fleiß und deutsche Geschicklichkeit den Grund für die Blüthe unserer Industrie auf dem Weltmarkt gelegt hat, und hoffe, daß sie auch im Inland an unserer Landwirthschaft einen kaufkräftigen Abnehmer finden wird.

v. Bismarck."

— Hofprediger a. D. Stöcker veröffentlicht in der „Kreuz-Ztg." folgende Erklärung:

„Die am 7. Februar 1896 in der Tonhalle gegen Seine Excellenz den Grafen v. Schlieben-Sanditten gethanen Aeußerungen nehme ich, insoweit sie persönlich beleidigend sind, gern zurück."

— Der Bund der Industriellen, dessen Vorsitzender Kommerzienrath H. Wirth ist, hat soeben eine eingehende, klar begründete Eingabe gegen die Margarinevorlage an den Reichskanzler, die obersten Reichsbehörden und den Reichstag gerichtet. Der Schluß der Eingabe lautet:

„Es handelt sich um ein Nahrungsmittel, dessen Güte und Wohlfeilheit anerkannt ist, und das gerade den unbemittelten Klassen eine bessere Ernährung gegenüber der früheren Fetternährung geboten hat. Die Vorlage hat also ein großes sozialpolitisches Interesse, wie das die Erregung beweist, welche sich in Volksversammlungen sowie in der gesamten Presse kundgethan hat. Auch solche Mitglieder unseres Bundes, die eine ausgedehnte Landwirthschaft betreiben, haben den Bund zum Vorgehen gegen die Margarinevorlage aufgefordert, weil sie auch ihren landwirthschaftlichen Arbeitern bisher Margarine zum eigenen Konsum zu verabreichen gewohnt waren und fürchten, daß ihnen dies durch das neue Gesetz unmöglich gemacht wird, trotzdem die Arbeiter sich sehr zufrieden und wohl dabei gefühlt haben. Die Eingaben fast sämtlicher Handelskammern und Korporationen und die Erörterungen auf dem deutschen Handelstage beweisen ferner, daß sich die gewerblichen Kreise lebhaft im gleichen Sinne ausgesprochen haben, wohl aus dem Gefühl heraus, daß ein solcher Vorgang nicht ohne Einfluß bleiben könne auf die Gesetzgebung in der Zukunft mit Bezug auf alle anderen Gewerbe.

— Das Preußische Staatsschuldbuch ist auch in dem soeben abgelaufenen Geschäftsjahre von den Besitzern von Schuldverschreibungen der konsolidirten Staatsanleihen lebhaft in Anspruch genommen worden. Die Zahl der eingetragenen Konten betrug am 31. März 1894: 15 897 über 949 412 450 Mark Kapital, 1895: 16 998 über 994 816 600 Mark Kapital; sie ist bis zum 31. März 1896 auf 18 037 über 1 058 733 800 Mark Kapital gestiegen. Von den letztgedachten Konten entfallen 84,6 Prozent auf Kapitalien bis zu 50 000 Mark und 15,4 Prozent auf größere Kapitalsanlagen. Für physische Personen waren am 31. März 1896 11 986 Konten über 499 154 450 Mark, für juristische Personen 2870 Knoten über 354 986 500 Mark eingetragen. Die Zahl der Konten über bevormundete oder in Pflegschaft stehende Personen ist im letzten Jahre von 1128 auf 1191 gestiegen. Von den Zinsen ließen sich die Empfangsberechtigten halbjährlich 10 268 Posten von der Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin durch Werthbrief oder Postanweisung direkt zusenden, 2630 Posten wurden durch Gutschrift auf Reichsbank-Girokonto berichtigt und 8813 Posten bei den mit der Auszahlung beauftragten königlichen Kassen abgehoben. Von den Konteninhabern wohnen 15 204 in Preußen, 2598 in anderen Staaten Deutschlands, 183 in den übrigen Staaten Europas, 14 in Asien, 9 in Afrika, 28 in Amerika und 1 in Australien. Das Staatsschuldbuch ist allen denjenigen Besitzern preußischer Konsols zu empfehlen, für welche diese Papiere eine dauernde Anlage bilden, und welche Kapital und Zinsen gegen den Schaden unbedingt sichern wollen, der ihnen, so lange ihr Recht von dem jeweiligen Besitze der Schuldverschreibungen und Zinsscheine abhängig ist, durch Diebstahl, Verbrennen oder sonstiges Abhandenkommen dieser Effekten nicht selten entsteht. Laufende Verwaltungskosten werden von den Konteninhabern nicht erhoben. Für jede Einschrift ist ein einmaliger Betrag von 25 Pfg. für jede angefangenen 1000 Mark des Kapitalbetrages, über welchen verfügt wird (mindestens 1 Mark), zu zahlen. Die „Amtlichen Nachrichten über das Preußische Staatsschuldbuch", welche über Zweck und Einrichtung des Schuldbuchs Genaueres ergeben, können durch jede Buchhandlung oder direkt von dem Verleger J. Guttentag-Berlin für den Preis von 40 Pfg. oder durch die Post frei 45 Pfg. bezogen werden.

Posen, 13. April. Aus Kiew wird telegraphirt: Hiesige Blätter melden, daß die Aufhebung der Festung Kiew und ihre Umgestaltung in ein Festungsdepot beschlossen sei und in allernächster Zeit bevorstehe. Von den gegenwärtigen Festungswerken soll nur das Lyssogorski-Fort erhalten bleiben. Die hiesige Festungsartillerie wird nach Kowno verlegt.

Hirschberg, 13. April. Aus Kottbus kommt die Nachricht, daß nach Verlauf der gestrigen Arbeiter-Versammlung anzunehmen ist, daß Dienstag die Arbeit wieder aufgenommen werden wird.

Köln a. Rh., 13. April. Der römische Korrespondent der „Köln. Ztg." versichert, die gestrigen und vorgestrigen Besprechungen zwischen Seiner Majestät dem Kaiser und dem Könige von Italien seien als Grundlage für die demnächstige Erneuerung des Dreibundes anzusehen. Ministerpräsident di Rudini mache italienischen Politikern kein Hehl aus seiner vollkommensten Befriedigung über die politische Seite des Besuches des deutschen Kaisers.

Köln, 13. April. Aus Amsterdam wird gemeldet, „Nieuws van den Dag" meldet aus Batavia, die Orte Bilul und Lamkunjit seien dem Erdboden gleichgemacht worden. 12 Mann der holländischen Kolonialtruppen wurden dabei verwundet.

Köln, 13. April. In einer Versammlung des Zentralkomitees der nationalliberalen Partei des Rheinlandes versicherte der Abgeordnete Knebel, die Partei habe beschlossen, einhellig gegen § 8 des Richtergesetzes betreffs die Richtergehälter und Assessoren-Anstellung zu stimmen.

Remdscheid, 13. April. Minister Frhr. v. Berlepsch besichtigte gestern in Begleitung von mehreren Regierungsräthen und vom Oberbürgermeister Becker-Köln die im Bau begriffene große Eisenbahnbrücke bei Müngsten und die Remscheider Thalsperranlage im Eschbachthale. Heute besichtigt der Minister die industriellen Anlagen bei dem Geheimen Kommerzienrath Friedrichs.

Wiesbaden, 13. April. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist heute Mittag hier eingetroffen. Nach dem Diner bei Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen wird sie unter der Führung des Kaiser Friedrich-Denkmal-Komitees das im geschmückten Festsaale des Rathhauses aufgestellte Modell zum Kaiser Friedrichs-Denkmal besichtigen. Seine königliche Hoheit Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, fährt täglich nach seinen Gütern in Erbach (Rheingau). Heute Vormittag empfing er den Besuch des Großfürsten Sergius Michailowitsch.

Eisenach, 13. April. Der erste Lehrgang der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft über die neueren Ergebnisse auf dem Gebiete der Düngerlehre wurde heute hier eröffnet. Als Vertreter der preußischen Regierung ist Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Thiel, als Vertreter der weimarischen Regierung Regierungsrath Heidenreich zugegen. 280 Gesellschaftsmitglieder aus Deutschland, Oesterreich und Holland, in erster Reihe Landwirthschaftslehrer, sind erschienen. Gutsbesitzer Dr. Schultz-Lupitz hielt die Eröffnungsrede. Regierungsrath Heidenreich begrüßte die Versammelten namens der weimarischen Regierung. Geheimrath Thiel hob hervor, daß kein anderes Land eine solche Einrichtung habe und daß dieselbe eine dauernde sein werde. Den ersten Vortrag hielt Geheimrath Märker über Düngungszwecke.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. April. Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy ist mit seiner Gemahlin heute früh hier eingetroffen. Die Minister Baron Josika und Dr. Lukacs waren bereits gestern Abend aus Pest angekommen.

Wien, 13. April. Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Viktoria werden morgen das Frühstück in der deutschen Botschaft einnehmen.

Die Trauung der Nichte des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe findet am Mittwoch wegen Familientrauer im allerengsten Familienkreise statt.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der Legationsrath Prinz von Lichnowski und der Militärattachee Oberst Graf von Hülsen-Häseler frühstückten heute beim Minister des Aeußeren Grafen Goluchowski.

Pest, 13. April. Abgeordnetenhaus. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Abg. Ugron seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß eine Kontrolle der Quotendeputation unmöglich sei, da die Verhandlungen derselben geheim seien, und ersuchte den Präsidenten, dem Hause die betreffenden Dokumente vorzulegen und die Oeffentlichkeit der Verhandlungen anzuordnen. Der Präsident Szilagyi entgegnete, es sei bisher stets Brauch gewesen, daß sämtliche Akten erst nach Unterbreitung des Berichts dem Hause vorgelegt würden, er werde davon nicht abgehen. Außerdem verhandle die Kommission zur Zeit nur über die Vorarbeiten. Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen, nämlich zur Spezialdebatte über das Budget des Ackerbaues.

Frankreich.

Ueber das Fernbleiben des französischen Kriegsministers Cavaignac und des militärischen Elementes von den jüngsten Erinnerungsfeierlichkeiten in der Grenzfestung Belfort herrscht dort große Verstimmung. War in der Erwartung, daß der Kriegsminister eintreffen würde, ein Triumphbogen mit der Aufschrift: „Vive Cavaignac! vive l'armée! vive la république!" errichtet worden, so wurde, nachdem die Absage aus Gesundheitsrücksichten eingetroffen war, unter den Buchstaben: „Vive Cavaignac!" in der Nacht ein Lapin befestigt, wodurch dem Kriegsminister wohl der Vorwurf des Mangels an Kraft gemacht werden sollte. „Dieses kleine Detail", schreibt der „Figaro", zeigt, „daß man dem Kriegsminister keinen guten Empfang bereiten würde, falls es ihm gefiele, nach Belfort zu kommen." Die Offiziere in Belfort sollen durch den ihnen ertheilten Befehl, den Festlichkeiten fernzubleiben, so verblüfft worden sein, daß sie nicht einmal wußten, ob sie sich in Zivil in den Straßen zeigen dürften. „Und doch", heißt es weiter, „hatten mehr als 50 000 Fremde, darunter viele Elsaßer, Belfort überschwemmt. Die Enttäuschung war für Alle groß." Erst durch eine höchst komische Scene würde die arge Verstimmung ausgelöst, als nämlich der Maire von Belfort seine Bankettrede, die er in Erwartung des Kriegsministers Cavaignac einstudirt hatte, mit den Worten begann: „Herr Minister, Sie haben in uns die patriotische Saite erzittern lassen". Vergebens gab der neben dem Maire sitzende General Japy dem Redner Zeichen mit dem Ellenbogen; der Bürgermeister ließ sich nicht stören. „Kurz", schließt der Bericht, „die Festlichkeiten, die der Regierung dienen konnten, haben zu deren Beschämung geführt."

In der Form einer Korrespondenz aus Wien bringt der „Jour" einen sehr wenig verbürgten Artikel, worin zugestanden wird, daß der Kriegsminister Cavaignac nicht aus Gesundheitsrücksichten, sondern auf eine Reklamation des Berliner Kabinets (?) hin der Erinnerungsfeier in Belfort am 5. April ferngeblieben sei. Die deutsche Regierung, die es schon oft ungern gesehen habe, daß die Elsässer am 14. Juli in großen Massen nach Belfort gehen, um am französischen Nationalfest theilzunehmen, soll von der Feier des 5. April eine Verstärkung dieser Bewegung gefürchtet haben. Darum habe sie durch den Botschafter von Münster in Paris erklären lassen, sie würde, wenn die Feier in Belfort zu deutsch-feindlichen Kundgebungen führe, den Paßzwang an der elsässischen Grenze wiederherstellen. Um den Elsässern diese große Unannehmlichkeit zu ersparen, habe hierauf die französische Regierung die Betheiligung des militärischen Elements an der Erinnerungsfeier möglichst eingeschränkt. Gleichzeitig habe sie alle europäischen Kabinette von dem Vorgange in Kenntniß gesetzt. (?) Der „Jour" fügt hinzu, daß dieser Artikel keinen offiziösen Charakter habe, und daß die offizielle Version das Unwohlsein des Kriegsministers bleibe.

Italien.

Rom, 13. April. Der Generalpräfekt der Congregation de propaganda fide Kardinal Ledochowski sandte 10 000 Lire an den apostolischen Delegirten in Erythräa.

Venedig, 12. April. Nach dem Galadiner wurden die Senatoren, die Deputirten und die Bürgermeister von Venetien in die königlichen Gemächer geleitet, wo der König eine Abordnung derselben Seiner Majestät dem Kaiser vorstellte, der sich lange mit Luigi Luzzatti und Anderen unterhielt, ihnen für den ihm bereiteten Empfang seinen Dank aussprach und mit ihnen über das parlamentarische Leben sprach. Inzwischen hatte der König nach und nach alle Erschienenen in eine Unterhaltung gezogen.

Die Adresse der Senatoren und Deputirten war dem Könige bereits im Voraus zugestellt worden und wurde von diesem Seiner Majestät dem Kaiser übergeben.

Die italienischen und deutschen Matrosen machten heute Arm in Arm Spaziergänge.

Die Serenade, welche heute Abend vom Bassin von San Marco aus den Majestäten dargebracht wurde, wurde durch eintretenden Regen unterbrochen; eine große Menschenmenge füllte den Marcusplatz und brachte den Majestäten begeisterte Kundgebungen dar. Seine Majestät der Kaiser mußte sich wiederholt auf dem Balkon zeigen und dankte von dort aus für die Huldigungen, während die Musik die italienische und die deutsche Hymne spielte. Nach Beendigung der Serenade kehrten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unter strömendem Regen, von dem Könige bis an das Schiff begleitet, an Bord der „Hohenzollern" zurück.

Der König hat den deutschen Botschaftern von Bülow und Grafen zu Eulenburg, sowie dem Gefolge Seiner Majestät des Kaisers Ordensauszeichnungen verliehen.

Morgen Nachmittag 1 Uhr findet bei Seiner Maj. dem Kaiser an Bord der „Hohenzollern" eine Frühstückstafel zu Ehren des Königs, der Königin und des Kronprinzen statt, zu welcher auch die Minister und die Hofwürdenträger geladen sind.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Minister di Sermoneta das Großkreuz des Rothen Adlerordens und dem Minister di Rudini sein Bild verliehen.

Heute Abend waren die Schiffe in dem Bassin San Marco glänzend erleuchtet, ebenso auch die „Hohenzollern", letztere mittels elektrischen Lichts.

Spanien und Portugal.

Madrid, 12. April. Der Ministerpräsident Canovas ist leicht an Influenza erkrankt.

Madrid, 12. April. Nach dem bisherigen Stande der Wahlen zur Deputirtenkammer dürften in Madrid fünf Konservative und drei Liberale gewählt werden. Aus Igualada in der Provinz Barcelona werden ernstere Ausschreitungen gemeldet. In Bilbao gilt der Erfolg des Sozialistenführers Iglesias als gesichert. Die Wahl dürfte 280 Konservative, 65 Liberale, 3 Republikaner, 8 konservative Dissidenten, 5 Karlisten und 1 Sozialisten ergeben.

Madrid, 12. April. Wie aus Key West gemeldet wird, verließ der Dampfer „Childs" mit einer Flibustier-Expedition ganz öffentlich den dortigen Hafen. Die Freibeuter segeln in die hohe See hinaus in Begleitung eines anderen Schiffes, welches Waffen und Munition mit sich führt, um an einer Stelle der kubanischen Küste zu landen.

England.

London, 10. April. Das Gefühl der Verachtung für die Leute, die fortwährend gegen die Buren hetzen, beginnt sich zu verbreiten. Der Kolonialminister Chamberlain verbarg es gestern im Unterhause bei der Beantwortung einer naseweisen Frage Sir E. Ashmead Bartletts nicht, und auf liberaler Seite hat der frühere Minister Courtney diesem Gefühl in einer Rede vor seinen Wählern in Liskeard Ausdruck gegeben. Er zollte der Haltung Chamberlains die größte Anerkennung und ermahnte seine Hörer, alles, was von den Freunden Jamesons vorgebracht wird, mit dem größten Mißtrauen aufzunehmen. Die durch den unerhörten Einfall Jamesons in Transvaal geschaffene Lage sei äußerst heikel, und ihre Lösung lasse sich nicht übers Knie brechen, wie es jetzt die Leute, die hinter Jameson standen und stehen, haben wollen. Es sei ganz richtig, daß die Transvaal-Regierung sich Zeit nehme zu ihren Entschlüssen; allein es halte schwer, Personen, in deren Haus räuberisch eingebrochen wurde, zu überreden, die Freunde der Räuber und Einbrecher als Hausgenossen aufzunehmen und ihnen einen Hausschlüssel anzuvertrauen. Ohne Jamesons Einfall hätte England den Buren gegenüber in der Ausländer-Frage eine andere Stellung einnehmen können. Damit aber, daß Jameson und die Verschwörer gegen Transvaal den Buren meuchlerisch nach der Kehle fuhren und von ihnen abgeschüttelt wurden, sei eine wesentlich andere Lage geschaffen worden. Vor allem gelte es, das erweckte Mißtrauen der Buren zu beschwichtigen. Was immer die Absichten des Präsidenten Krüger, so sei er doch nur der erste Diener eines Freistaats und müsse dem Willen seiner Mitbürger Rechnung tragen. Es sei nun bedauerlich zu sehen, daß ein Theil des englischen Volks und der englischen Presse Partei für Leute nehme und ihnen Sympathien bezeuge, deren sie ganz unwürdig sind. Englands Haltung den Buren gegenüber sollte die des Bedauerns ob des dem Präsidenten Krüger und seinen Leuten zugefügten Unrechts sein. Es sei einfach schmählich, jetzt Jameson und seine Parteigänger in unverschämter Weise das große Wort führen zu lassen, Leute, die sich des Hochverraths schuldig gemacht und nur der Großmuth Krügers ihr verwirktes Leben zu danken haben. Die ganze Ausländerbewegung werde von Börsenjobbern und Spekulanten künstlich geschaffen und genährt. Ihr Streben gehe dahin, eine Verständigung zwischen England und Transvaal zu hintertreiben, das werde aber an dem ehrlichen Vorgehen Krügers und Chamberlains scheitern. Während Courtney diese Rede in Liskeard hielt, wurde in Pretoria wieder ein Zipfel des Schleiers gelüftet, der bisher noch die eigentlichen Urheber des Jamesonschen Gewaltstreiches und des gegen den Buren-Freistaat geplanten Anschlags verborgen hält. Was gestern da zu Tage kam, sollte der Chartered Company und wird ihr vielleicht den Hals brechen, denn die Aussage des wegen Waffenschmuggels verhafteten und angeklagten Generaldirektors der De Beers-Gesellschaft Gardner Williams in Kimberley macht es offenbar, daß hinter der ganzen Verschwörung niemand anders stand als Rhodes und die Chartered Company. Williams sagte aus: „Die in der Anklage erwähnten Waffen und Munition wurden von der britisch-südafrikanischen Gesellschaft an uns mit der Weisung übersandt, sie für ihre Rechnung auf Lager und in Verwahrung zu nehmen. Von einem Angestellten der Gesellschaft, dessen Namen ich jedoch nicht nennen will (offenbar Cecil Rhodes), wurde dann meines Wissens die Weisung ertheilt, daß ein Theil dieser Waffen und Munition nach Johannesburg geschafft werden solle. Ich hatte damit nichts zu thun und wußte auch nicht, daß mein Name bei der Verladung (unter Kohlen und in Dampfkesseln) gebraucht wurde. Ich erhob bezüglich dieser Waffen keine Licenz, ich hatte auch mit deren Fortschaffung nichts zu thun. Die in den De Beers-Gruben noch weiter aufgefundenen Waffen und Kriegsvorräthe, welche die Regierung nunmehr mit Beschlag belegt hat, sind das Eigenthum der Britisch-Südafrikanischen Gesellschaft.

London, 13. Apil. Nach einer Drahtmeldung des „Daily Telegraph" aus Pretoria vom 11. April ist die Lage in Buluwayo sehr ernst. Zwei große Schaaren von Matabeles, die sich 12 Meilen von Buluwayo befinden, veranstalten Freudenfeste, sie schlachten Ochsen und halten Kriegstänze ab.

London, 13. April. Den „Times" wird aus Kairo von gestern telegraphirt: Ein Rundschreiben der Regierung an alle Departements schärft die genaueste Sparsamkeit ein, die durch die Kosten der Dongola-Expedition nothwendig geworden sei. Das bedeute das Ende der Weiterentwickelung der Departements und somit einen schweren Schlag für die Entwickelung der Verwaltung Egyptens.

Die egyptischen Kapitalisten, welche, wie gemeldet, in der Frage der Kasse der öffentlichen Schuld intervenirten, verfügen über etwa eine Million Pfund Obligationen. In Folge der Intervention wird die Verhandlung der Klage des Syndikats der französischen Obligationsinhaber, welche am 13. April stattfinden sollte, vertagt werden. Die egyptischen Kapitalisten erklären sich bereit, die in ihrem Besitze befindlichen Bonds bei dem gemischten Gerichtshof zu deponiren, während die französische Gruppe sich nicht dazu erbietet.

London, 13. April. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Kairo begann heute vor dem Tribunal erster Instanz die Verhandlung bezüglich der Klagen wegen des vor der Kasse der Staatsschuld für die Dongola-Expedition gezahlten Vorschusses. Es handelt sich um drei Klagen, nämlich um eine Klage des Syndikats der französischen Inhaber von Schuldtitres gegen die Kasse und die egyptische Regierung, ferner um eine Klage des französischen Domänenkommissars Bouteron gegen die Kassen und schließlich um eine Klage des Syndikats der egyptischen Inhaber von Schuldtitres gegen die Kasse und die egyptische Regierung. Auf Antrag des Advokaten Bouterons wurde der Prozeß auf 14 Tage vertagt.

Rußland.

Petersburg, 13. April. Ein sehr reicher Privatmann organisirt auf seine Kosten eine wissenschaftliche Expedition nach Abessynien.

Türkei.

Konstantinopel, 13. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien gab gestern dem diplomatischen Korps ein Diner. Dem Fürsten gegenüber saß der Großvezier, zur Rechten des Fürsten saß der österreichische Botschafter Frhr. von Calice, zur Linken der russische Botschafter von Nelidow. Es nahmen ferner Theil: die Botschafter Frankreichs, Englands, Deutschlands, Italiens und Persiens, alle Gesandten und sonstigen Mitglieder des diplomatischen Korps, der Minister des Innern, sowie andere hohe türkische Würdenträger. Der Fürst brachte einen Trinkspruch auf den Sultan aus. Der Sultan hatte sein Privatorchester gesendet.

Heute findet das Abschiedsdiner zu Ehren des Fürsten im Yildiz-Kiosk statt.

Konstantinopel, 13. April. Ein kaiserliches Irade ordnet die Rückkehr aller auf Staats- und Privatkosten im Auslande studirenden Türken an. Als Grund hierfür wird die häufige Theilnahme von türkischen Studirenden an jungtürkischen Umtrieben bezeichnet.

Es verlautet, daß die Errichtung bulgarischer Handelsagenturen in Adrianopel und Dedeagatsch bewilligt ist.

Afrika.

Buluwayo, 11. April. Eine Abtheilung von 130 Mann unter dem Befehle des Kapitäns Brand wurde 28 Meilen von hier entfernt von einer großen Menge Matabeles eingeschlossen und heftig angegriffen. Obwohl sich die Abtheilung verschossen hatte, gelang es ihr trotzdem, sich den Weg durch die Feinde zu erkämpfen. Bald darauf traf sie dann auf eine starke Unterstützungstruppe. Kapitän Brand verlor 5 Todte und 16 Verwundete; der Verlust der Matabeles wird auf 150 Todte und 400 Verwundete geschätzt. Der Aufstand gewinnt beständig an Ausdehnung, die Lage wird täglich ernster.

Suakin, 12. April. Die Streitkräfte Osman Digmas machten von neuem einige Angriffe auf den Egyptern befreundete Stämme in der Umgegend von Suakin, wurden aber in jedem Falle mit Verlusten zurückgeschlagen. Die Festungswerke von Suakin werden für uneinnehmbar gehalten.

Colombo, 13. April. Li-Hung-Tschang äußerte gegenüber einem Vertreter des „Reuterschen Bureaus", daß er die ihm beim Passiren englischer Kolonien erwiesenen Ehren hoch schätze. Ferner theilte derselbe mit, er gedenke, sich nach den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau nach Berlin, Essen a. d. Ruhr und Paris zu begeben und Ende Juli auf der Durchreise nach Amerika London zu besuchen; Ende November werde er in Peking wieder eintreffen.

Amerika.

Washington, 12. April. Das Gerücht, nach welchem der Staatssekretär des Auswärtigen, Olney, an den amerikanischen Gesandten in Madrid, Taylor, eine Note gerichtet habe, die eine Vermittelung der Vereinigten Staaten zwischen Spanien und den kubanischen Aufständischen in Vorschlag bringt, entbehrt jeglicher Begründung.

Der sprechende Kopf.

Am Ostersonntage begann in Paris der übliche Zulauf zur Foire aux pains d'épices, dem sogenannten Lebkuchen-Jahrmarkt, einem großen Gauklerkongreß, der auf dem Territorium der Weltstadt einmal im Jahr zu sehen ist. Sämtliche Schwarzkünstler und Charlatane, die im Lande umherreisen, kommen zu Ostern auf die Place de la Nation nach Paris. Zähne werden ausgerissen, Hühneraugen operirt, Wundermixturen verkauft, Alles mit Musikbegleitung. Eine ganze Stadt von Buden erhebt sich in der bezeichneten Gegend. Auch Ringelspiele sind dabei, nebst Panoramen, in denen Hinrichtungen, die durch Guillotine, mittelst Beils oder Garotte vorkamen, in höchst realistischer Darstellung für billiges Geld zu sehen sind. Heuer nun ist als Haupttruc der alte Schwindel des Kopfabschneidens wieder aufgekommen. Der sprechende Kopf ist in dem französischen Volke ja direkt von der großen Revolution überkommen. Angeblich fand sich auch in den Aufzeichnungen des Scharfrichters Samson der Beweis, daß ein frisch abgeschnittener Kopf noch im Stande sei, zu sprechen und eine Antwort zu verstehen. Ein Gentilhomme, der von Samson mit solcher Rapidität „operirt" wurde, daß er es gar nicht merkte, bereits geköpft zu sein, rief dem Henker zu: „Mach's geschwind!" — „Monseigneur," erwiderte Samson, „es ist gethan; schütteln Sie sich nur ein wenig." Der Andere schüttelte sich und sein Haupt fiel in den Korb. Das war bereits der sprechende Kopf.

Auf dem Jahrmarkte in Paris also ist jetzt ein Kopf auf einer Schüssel zu sehen, ganz so wie das Haupt des heiligen Johannes, als es dem Herodes überbracht worde. Auf Befragen öffnen sich die Augen und der Kopf erzählt die Gefühle eines Guillotinirten. Man muß darüber eine Gänsehaut bekommen. — Es ist — so lesen wir in einem interessanten Berichte des „Kl. Journ." — ein sehr alter Kunstgriff, der, wie die Sage geht, von einem gewissen Robin erfun-

den wurde. Aeltere Pariser erinnern sich an das Zaubertheater Robins, das bis zur zweiten Hälfte des Empire auf dem Boulevard du Temple neben dem Déjazet-Theater sich befand. Man trat ein und sah einen zweiten kleinen Saal, in den man aber nicht hineingehen durfte. Dort drinnen stand ein dreibeiniger Tisch und darauf auf einer Schüssel ein menschlicher Kopf. Er gehörte einem Manne, dessen Körper unsichtbar gemacht war. Der Tisch schien nämlich frei zu stehen und unter einer Platte ein leerer Raum sich zu befinden. In Wahrheit aber befanden sich Spiegel dort, hinter denen der zu dem Kopf gehörige Mensch gemächlich saß. Es erschien einmal ein übermüthiger Kavalier in der Bude und warf einen Stein in den angeblich freien Raum unter den Tisch, wodurch der Zauberspiegel zertrümmert und die Illusion zerstört ward. Obgleich der betreffende Kavalier eine reiche Entschädigung leistete, soll Robin doch aus Gram in Wahnsinn verfallen und im Irrenhause gestorben sein. Nun aber ist seine „Création" wieder auferstanden und verursacht aufs neue solches Erstaunen, daß sich sogar die Zeitungen damit befassen.

Dies veranlaßte mich — so schreibt der Berichterstatter weiter — ein Kopfabschneiden zu schildern, das ich in London bei Meister Mascelyne gesehen. Dort geht die Sache bei Weitem interessanter und in einer vortrefflich gespielten Posse vor sich. Mascelyne spielt einen Arzt, der in seinem Ordinationszimmer einen Farmer empfängt. Der Bauer beklagt sich über periodisches Kopfweh. Der Doktor askulirt den dicken Bauernschädel und meint kopfschüttelnd, daß da nur eine radikale Operation helfen könne. Er will den Patienten narkotisiren und giebt ihm eine Flüssigkeit zu trinken. Der Bauersmann kostet, findet aber das Zeug abscheulich. Er schüttelt sich und erklärt, lieber mannhaft in wachem Zustande die Operation zu überstehen. Brav, sagt der Doktor, und wählt unter seinen Instrumenten ein großes funkelndes Messer aus, prüft es auf seine Schärfe, indem er der Länge nach ein Stück Papier und dann auch ein dem verdutzten Bauern ausgerissenes Haar durchschneidet. Er legt dem Patienten eine Serviette um, streift seine Hemdärmel bis über die Ellbogen auf und stürzt sich in großem medizinischen Fanatismus mit dem blanken Messer auf sein Opfer. Schreiend hält ihn der Bauer von sich. „Ja, lieber Mann," sagt der Doktor, „so geht das nicht. Wenn Sie Furcht haben, dann müssen Sie das Einschläferungsmittel trinken. Sie werden dann nichts sehen und nichts fühlen." Zähneklappernd gehorcht der Kranke. Der arme Teufel gurgelt und ächzt, murmelt noch ein paar Flüche in den Bart und schläft ein. Nun folgt das haarsträubendste, was man sich nur denken kann. Düstere Musik ertönt und noch einmal prüft der Doktor die Schärfe des großen fürchterlichen Amputationsmessers. Dann geht er mit demselben gerade auf den schlafenden Menschen los und schneidet ihm langsam, mit den gräßlichsten Sägebewegungen, den Kopf ab. Man sieht deutlich das Messer durch den ganzen Hals dringen; das vorgebundene schwammige weiße Tuch färbt sich roth vom Blute; der Kopf wird bleich und bleicher und die Gesichtszüge verzerren sich; die Augen öffnen sich mit dem Ausdrucke unsäglichen Schmerzgefühls. Der Doktor hat den abgetrennten Kopf in der Hand und stellt ihn auf den Tisch. Auf dem Fauteuil bleibt der Rumpf des Bauers sitzen. Jetzt erst überkommt den Arzt das Bewußtsein, keine Operation, sondern einen Mord vollbracht zu haben. Er will aus der Sache wenigstens so viel Nutzen als möglich ziehen; er durchsucht die Taschen des Enthaupteten und findet einen Beutel Gold. Der Kopf auf dem Tische sieht Alles mit an, schneidet komische Grimassen und blinzelt pfiffig mit den Augen. Nun heißt es, den Körper wegschaffen. Den Kopf will der gelehrte Mörder zu einem Präparat behalten. Der Doktor beauftragt also seinen Diener, einen Neger, eine große Kiste herbeizuschaffen. Der Schreck des Niggers beim Anblick des Enthaupteten erheitert die Zuschauer auf das wohlthuendste. Der Rumpf wird in die Kiste gelegt und Herr und Diener gehen hinaus, um zu erspähen, ob die Luft rein sei zur Fortschaffung des Leichnams. Während dessen steigt der Rumpf des Farmers aus der Kiste heraus und stellt sich dem Kopfe gegenüber. „So müssen wir uns wiedersehen!" Der Rumpf greift mit den Händen nach dem Kopf und nimmt ihn an sich. Sein abgeschnittenes Haupt zärtlich ans Herz gedrückt, geht der arme Bauer seiner Wege. Als Herr und Diener wieder eintreten, finden sie die Kiste leer und wissen sich das nicht zu erklären. Da kehrt der Enthauptete wieder zurück und jagt sie, die wahnsinnig vor Schrecken sind, in die Flucht. Nun setzt sich der Bauer, sein Haupt noch immer auf dem Arm haltend, an den Tisch. Es folgt die wahrhaft rührende Sterbescene. Der Kopf singt ein Lied, die Stimme wird immer schwächer, der Kopf ganz fahl, der Rumpf streckt die Extremitäten von sich und Alles ist vorüber.

Auch hier wird Alles mit Illusionsapparaten, Spiegeln und Lichteffekten gemacht; aber die Wirkung ist grandios. Und was die Hauptsache ist: es ist — viel Humor dabei!

Die auf den französischen Jahrmärkten wieder aufkommende Kopfabschneiderei hingegen kann nur in abfälligem Sinne „fin de siècle" genannt werden. Unsere Väter haben das schon abgeschmackt gefunden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 14. April. Gestern Mittag verunglückte in der kleinen Domstraße der Dienstmann Rebstock durch Sturz von einem Wagen und zog sich schwere innere Verletzungen zu, welche seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus nothwendig machten, doch verstarb der Verunglückte bereits bald nach der Einlieferung.

— Kameraden der Jahrgänge 75 und 76 der 2. Eskadron 2. Garde-Ulanen-Regiments beabsichtigen in der Zeit der Ausstellung in Berlin ein kameradschaftliches Zusammentreffen und werden die Kameraden, welche dies Rendezvous besuchen wollen, gebeten, ihre Adresse an Herrn C. Vandrey, Radem-Mühle bei Friedrichsgnade, Pomm., bis zum 1. Mai cr. einzusenden, um dann das Nähere zu erfahren.

Landwirthschaftliches.

Im vorigen Jahre sind bekanntlich versuchsweise den kaiserlichen Missionen in London, Petersburg, Wien, Washington und Buenos-Ayres land- und volkswirthschaftlich gebildete Sachverständige zu dem Zweck beigegeben worden, um über die landwirthschaftlichen Produktions- und Handelsverhältnisse der betreffenden Länder Berichte zu erstatten, die geeignet sind, zusammengestellt und einheitlich verarbeitet, sowohl den Behörden, wie den Interessenten ein werthvolles Material für die Kenntniß der landwirthschaftlichen Zustände der fremden Staaten zu bieten. Um nun diese Berichte einem möglichst weiten Kreise von Interessenten zugänglich zu machen, sollen fortan der „Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft", deren Mitglieder, etwa 11 000 an der Zahl, sich über ganz Deutschland verbreiten, die geeigneten Berichte zum Zwecke der Veröffentlichung zugestellt werden. Die „Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft" wird die Berichte als Beilagehefte zu den von ihr herausgegebenen im Monat Juni einmal, in allen übrigen Monaten zweimal erscheinenden „Mittheilungen" veröffentlichen. Die „Mittheilungen" nebst Beilageheften erscheinen im Buchhandel (Verlagsbuchhandlung von P. Parey, Berlin, Hedemannstraße 10); der Ladenpreis für die Nummer wird 50 Pf., das Jahresabonnement 10 Mark betragen.

Gerichts-Zeitung.

Dresden, 13. April. Der Redakteur Wittrisch der „Sächsischen Arbeiterzeitung" wurde heute wegen Beleidigung des sächsischen Gesamt-Ministeriums, begangen durch einen Leitartikel in der genannten Zeitung, vom hiesigen Landgericht zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

München, 13. April. Professor Dr. Quidde wurde vom Landgericht wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch eine Rede in einer Volks-Versammlung am 20. Januar d. J. im Saale des „Münchener Kindl-Kellers", zu drei Monaten Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. April. Duelle vorher anzukündigen, scheint eine Gepflogenheit des modernen Ritterthums zu werden. So meldet eine Lokalkorrespondenz, daß am Mittwoch früh wieder ein Duell unter sehr schweren Bedingungen stattfinden soll. Zwei Mitglieder der Bonner Preußen werden als Duellanten genannt und zwar Freiherr v. d. Lancken auf Rügen und Freiherr v. Hahn, der kürzlich auf die Denunziation des Freiherrn v. d. Lancken hin wegen Wechselfälschung angeklagt war, aber freigesprochen wurde.

— Die zweite Reihe der Metzer Dombau-Geld-Lotterie ist bereits zur Ausgabe gebracht worden und hat sich der gleichen allseitigen beifälligen Aufnahme zu erfreuen wie die erste. In der am 9. Mai d. Js. beginnenden Ziehung gelangen wiederum baare Geldgewinne von 50 000 Mark, 20 000 Mark, 10 000 Mark, 5000 Mark u. s. w. u. s. w. zur Verloosung. Die Auszahlung erfolgt ohne jeglichen Abzug. Preis der Loose 3 Mark nebst 30 Pfg. für Reichsstempelabgabe. — Verkaufsstellen für diese Loose sind an fast allen Plätzen der Reichslande, Preußens, Baierns, Würtembergs, Badens u. s. w. vorhanden. Außerdem können die Loose von der Verwaltung der Dombau-Lotterie in Metz gegen Einsendung des Betrags direkt bezogen werden.

— (Lehrschmiede der königlichen thierärztlichen Hochschule zu Hannover.) Zu der in den letzten Tagen des März 1896 abgehaltenen Prüfung von Hufschmieden hatten sich 19 Schmiede gemeldet, welche die hiesige Lehrschmiede theils 3, theils 6 Monate hindurch besuchten. Die Prüfungen fanden unter dem Vorsitz des Direktors der thierärztlichen Hochschule, des Geheimraths Dr. Dammann nach den Vorschriften des Gesetzes vom 18. Juni 1884 statt und ergaben folgendes Resultat: 8 Prüflinge bestanden mit dem Prädikat „sehr gut", 10 mit „gut" und 1 mit „genügend". Ihrer Heimath nach vertheilen sich die geprüften Schmiede auf die Provinzen: Hannover mit 6, Sachsen 4, Westfalen 3, auf das Herzogthum Braunschweig mit 4, Fürstenthum Lippe-Detmold 1 und Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz 1.

— Holländische Schwindelfirmen. Der „Geschäftsfreund" (Konfektions-Zeitung) warnt vor jeder Anknüpfung mit Jac. Denkers u. Zn. resp. Adr. J. Denkers in Stratum, der nicht ohne Humor auf die Anmahnung eines Inkassogeschäfts diesem erklärt, wenn er jeden Mahnbrief beantworten wolle, brauche er ein ganzes Jahr Zeit! Im Uebrigen aber sei er seit 4 Jahren in Konkurs, verbäte sich daher fernere — Belästigungen. Petro oder Peter Scheidt, Inhaber der Maatschappij „De Industrie", vor dem erst unlängst an dieser Stelle gewarnt wurde, hat den holländischen Boden zu heiß gefunden und ist kürzlich nach dem belgischen Grenzorte Baarle-Hertog unter Hinterlassung zahlloser Leidtragender übergesiedelt, von wo er als P. Scheidt-Bosmans (B. ist der Mädchenname seiner Frau) aufs neue Kredite zu erlangen sucht. In Rotterdam seien die „Firmen" M. Polak, Jensiusstraat 45, sowie A. Bakker u. Co. besonderer Beachtung empfohlen. Für letztere korrespondirt der berüchtigte Zunftgenosse Wilh. Siehl, dessen gegenwärtige Adresse Hillesluis-Rotterdam ist. Sein würdiger Sohn W. H. Siehl, auch längst in dieser Rubrik heimisch, ist für die Firma H. Nienwenhuis u. Co. in Amsterdam thätig, deren Inhaber Gerrit Sligting auch wohl unter eigenem Namen arbeitet. Außer diesen verdienen noch E. Hoppe oder E. Hoppe u. Co., H. Dionysius Sleijser u. Co., W. Siehl Wzoon und C. Bisser, sämtlich in Amsterdam, gebührend vorgemerkt zu werden.

— Vor dem Landgerichte in Koblenz hat dieser Tage ein interessanter Prozeß seinen Abschluß gefunden. Vor 1½ Jahren ließen sich vier Herren aus Cochem bei der Kirmeß in Bullay (Mosel) mit dem Besitzer eines am Ufer der Mosel haltenden Fuhrwerks in Disput über das Gewicht eines Wagens mitsamt dem Pferde ein und machten sich schließlich anheischig, dem Bauer Pferd und Wagen für 50 Pfennige per Pfund abzunehmen. Der Fuhrmann willigte ein, der Wagen wurde auf der Wage der Station abgewogen und ergab inklusive des Gewichtes des Pferdes das Sümmchen von 1500 Mark. Nun erklärten die vier Herren den Handel für Scherz, begangen in nicht mehr ganz nüchternem Zustande; indessen ließ sich der Fuhrmann nicht darauf ein, übergab vielmehr Wagen und Pferd einem Spediteur und klagte gegen die vier Herren. Er gewann in allen Instanzen und erhielt dieser Tage nach definitivem Urtheile sein Geld. Die Kosten dieses Prozesses betragen ebenfalls 1500 Mark, so daß das Fuhrwerk, das unter Brüdern 300 bis 400 Mark werth ist, den vier Spaßmachern ziemlich theuer zu stehen kommt. Noch dazu hat die Rosinante inzwischen das Zeitliche gesegnet.

— Eine wunderbare Duellgeschichte berichtet die „N. Ofener Ztg." aus Pest: Vor dem Strafrichter hatten sich die Techniker Ignaz Reiner und Leo Lichtblau wegen Duellvergehens zu verantworten und wurden unter Berücksichtigung der mildernden Umstände zu je drei Tagen Staatsgefängniß verurtheilt. Der Sachverhalt war folgender: Die beiden waren anläßlich einer Unterhaltung wegen irgend einer Schönen aneinander gerathen und hatten sich gegenseitig schallende Ohrfeigen versetzt. Dem magyarischen „Strom der Zeit" Rechnung tragend, waren sie sich bald darüber klar, daß diese Beleidigungen nur mit Blut abgewaschen werden können; Reiner ließ Lichtblau fordern, und die Sekundanten vereinbarten ein Pistolenduell unter schwersten Bedingungen. Es kam jedoch nicht zum Schießen; denn Lichtblau erschien zwei Stunden vor der festgesetzten Zeit beim Polizeihauptmann und erstattete die Anzeige von dem bevorstehenden Duell. Der Polizeihauptmann hörte den „tapferen Ritter" ruhig an und bemerkte sodann gelassen, er habe bereits Kenntniß von der Geschichte. — „Wieso?" — „Nun, Ihr Herr Gegner hat bereits vor einer Stunde dieselbe Anzeige bei mir erstattet!"

Sprottau, 11. April. Der bekannte große Kommunalprozeß, der vom Bürgermeister Weschke (W. war früher städtischer Beamter in Stettin) gegen den Gesamtvorstand der Stadtverordneten-versammlung, ein unbesoldetes Magistratsmitglied und einen Stadtverordneten wegen Beleidigung angestrengt und in welchem die Strafkammer zu Glogau nur gegen den Stadtverordnetenvorsteher und einen Stadtverordneten auf Geldstrafe erkannte, die übrigen Angeklagten aber freisprach, wird die Strafkammer in Folge der von beiden Parteien beim Reichsgericht eingelegten Berufung demnächst noch einmal beschäftigen.

Hirschberg (Schl.), 13. April. Bei Tannwald wurde ein böhmischer Arbeiter Namens Neswadba mit zertrümmertem Schädel ermordet aufgefunden, drei czechische Maurer wurden verhaftet. — In Gablonz ertränkte sich ein Liebespaar, nachdem es sich mit Tüchern zusammen gebunden hatte.

Lübeck, 13. April. In der Travemünder Bucht kenterte ein Boot, die drei Insassen, zwei Söhne des Kaufmanns Voß und ein Sohn des Maschinenfabrikanten Schärffe, ertranken.

Meiningen, 13. April. Aus dem Zuchthaus Untermaßfeld ist einer der gefährlichsten Einbrecher, der zu langjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Preßler trotz aller Vorsichtsmaßregeln ausgebrochen.

Paris, 13. April. Das Duell zwischen dem Prinzen von Sagan und dem Schriftsteller Abel Hermant hat heute Vormittag stattgefunden, ohne daß einer der beiden Duellanten verwundet wurde.

London, 13. April. In Bath wurden gestern Abend zwei frühere Sträflinge verhaftet unter dem Verdacht, vor zwei Monaten einen alten Mann in dessen Hause in Muswall ermordet und beraubt zu haben.

London, 11. April. Bei Reading wurden seit einigen Tagen sechs Kinderleichen aus der Themse gezogen; jede Leiche lag in einem mit einem Ziegelstein beschwerten Packet, um den Hals der Säuglinge war eine Schnur fest angezogen, der Tod demnach durch Erdrosselung erfolgt. Eine berüchtigte Engelmacherin Annie Dyer und ihr Schwager Palmer wurden verhaftet unter dem Verdacht, den Kindermord im Großen betrieben zu haben. Eine Haussuchung lieferte hinlängliche Belastungsbeweise.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 13. April. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,40 bis 13,55, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,90 bis 13,10, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,75—10,65. Fest. Brod-Raffinade I. 25,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 25,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,62½—25,25. Melis I. mit Faß 24,25 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 12,70 bez., 12,75 B., per Mai 12,80 bez., 12,82½ B., per Juli 13,05 bez., 13,07½ B., per August 13,17½ bez. u. B., per Oktober-Dezember 11,87½ bez., 11,90 B. Fest.

Köln, 13. April, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,50, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 13,50. Hafer neuer hiesiger loko 13,25, fremder 14,00. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Regen.

Hamburg, 13. April, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormitttagsbericht.) Good average Santos per Mai 66,50, per September 62,75, per Dezember 58,50, per März 58,25. Ruhig.

Hamburg, 13. April. Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 12,70, per Mai 12,77½, per Juli 13,02½, per August 13,10, per Dezember 11,85, per März 12,10. Stetig.

Wien, 13. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,11 G., 7,13 B., per Mai-Juni 7,11 G., 7,13 B., per Herbst 7,27 G., 7,29 B. Roggen per Frühjahr 6,80 G., 6,82 B., per Mai-Juni 6,64 G., 6,66 B., per Herbst 6,20 G., 6,22 B. Mais per Mai-Juni 4,29 G., 4,31 B., per Juli-August 4,48 G., 4,50 B. Hafer per Frühjahr 6,73 G., 6,75 B., per Mai-Juni 6,63 G., 6,65 B., per Herbst 6,07 G., 6,09 B.

Pest, 13. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 6,75 G., 6,77 B., per Mai-Juni 6,77 G., 6,79 B., per Herbst 6,98 G., 6,99 B. Roggen per Frühjahr 6,48 G., 6,50 B., per Herbst 5,79 G., 5,81 B. Hafer per Frühjahr 6,34 G., 6,36 B., per Herbst 5,68 G., 5,70 B. Mais per Mai-Juni 3,97 G., 3,98 B., per Juli-August 4,17 G., 4,19 B. Kohlraps per August-September 10,40 G., 10,50 B. — Wetter: Bewölkt.

London, 13. April, Vormittags. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 4. April bis 10. April: Englischer Weizen 1395, fremder 33 080, englische Gerste 1609, fremde 3811, englische Malzgerste 15 906, fremde 250, englischer Hafer 1151, fremder 18 098 Quarters, englisches Mehl 14 232 Sack, fremdes 34 420 Sack und 100 Faß.

London, 13. April. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 44 Lstr. 5 Sh. — d. Zinn (Straits) 59 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zink 15 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. — Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 5 d.

Glasgow, 13. April, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 4 d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 13. April. Der „L.-A." theilt mit, daß Freiherr v. Schrader unmittelbar vor dem Duell einen Brief an den Kaiser geschrieben hatte, welchem dieser Brief nach letztwilliger Bestimmung Schraders zugestellt worden ist.

Zeremonienmeister z. D. v. Kotze hat sich persönlich beim Gouverneur von Berlin und beim Kommandanten gemeldet, um denselben Kenntniß von dem Verlaufe seines Duells mit dem Frhrn. v. Schrader zu geben.

Während des Aufenthalts des Erbprinzen von Meiningen auf Schloß Erdmannsdorf ist, wie das „B. T." meldet, der Besuch des Kaisers dortselbst mit Sicherheit zu erwarten.

Wie aus Wilhelmshafen gemeldet wird, ereignete sich der Zusammenstoß der beiden Torpedoboote „S. 46" und „S. 48" in der Nähe von Hooksiel. Die Ursachen des Zusammenstoßes sind bisher noch nicht aufgeklärt. Die geretteten Mannschaften kamen Sonnabend Abend in Wilhelmshafen an.

Oberst v. Krause erwidert heute in der „Kreuz-Ztg." auf die Angriffe des Hofpredigers Stöcker in dessen Tonhallen-Rede am 8. d. M. und erklärt, daß es bei Allem, was er — Krause — gesagt, verbleibe, insbesondere auch bei den Mittheilungen über Krauses Eingreifen in den Fall Brecher-Stöcker. Alle Darstellungen, welche denjenigen Krauses widersprächen, beruhten auf Unwahrheit.

Es bestätigt sich, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien von Petersburg am 30. d. Mts. hier eintrifft und im königlichen Schlosse Wohnung nehmen wird. Von hier begiebt sich der Fürst nach Paris.

Im Reichsamt des Innern ist heute Vormittag die angekündigte Konferenz zusammengetreten, um die reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens in Berathung zu ziehen.

Wie die „Nat.-Ztg." bestätigt, werden im Interesse der griechischen Staatsgläubiger die Vertreter der deutschen Interessentengruppen und das hiesige Schutzkomitee zusammentreten, um Vorschläge über die an den griechischen Staat mit Aussicht auf Erfolg zu stellenden Forderungen entgegenzunehmen und zu besprechen. Die Entscheidung über die schließliche Annahme der Vorschläge, die im Detail noch nicht endgültig feststehen, trifft natürlich erst die Gläubigerversammlung.

Der frühere verantwortliche Redakteur des „Sozialist", Franz Künstler, wurde verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß abgeführt, wahrscheinlich wegen der Märznummer des Blattes.

Die Zahl der Gewerkschaften, welche den 1. Mai durch vollständige Arbeitsruhe feiern wollen, wird immer größer. U. A. haben die Bildhauer und die polnischen Sozialisten derartige Beschlüsse gefaßt.

Köln, 13. April. In einer gestern in Neunkirchen stattgehabten, von ca. 2000 Personen besuchten Versammlung bezeichnete Frhr. von Stumm, der „Köln. Ztg." zufolge, die jetzige christlich-soziale Bewegung für gefährlicher als die Sozialdemokratie. Wenn es dem Kirchenregiment nicht gelingt, dieser antimonarchischen, antichristlichen Bewegung Herr zu werden, so gehe die Landeskirche zu Grunde. Auch der Kaiser sei laut Telegramm an ihn (Stumm) derselben Ansicht.

Wien, 13. April. Aufsehen erregt hier eine von dem Jungczechen Dr. Herold in Lieben gehaltene Rede, in welcher derselbe u. A. mittheilte, daß ihn im vorigen Jahre mehrere Politiker Deutschlands, welche Preußen gegenüber einen autonomistischen Standpunkt einnehmen, aufgesucht haben und ihm versprochen hätten, die Czechen im Kampfe um eine föderative Gestaltung österreichischer Verfassung zu unterstützen.

Wien, 13. April. Die Regierung verfügte, daß Arbeiter, welche in städtischen Betrieben angestellt sind, auf Freigebung des 1. Mai nicht zu rechnen haben, und daß im Falle eigenmächtiger Arbeitseinstellung gegen die Schuldtragenden mit aller Strenge des Gesetzes vorgegangen werden wird.

In hiesigen parlamentarischen Kreisen wird versichert, daß die morgen im Abgeordnetenhause zur Berathung gelangende Vorlage, betreffend Verstaatlichung der Nordwest-Bahn, absolut keine Aussicht hat, angenommen zu werden. Die Regierung werde gezwungen werden, die Vorlage zurückzuziehen.

Brüssel, 13. April. Gestern tagte hier der vlämische Volksrath und nahm eine Glückwunsch-Adresse an Präsident Krüger an. Den vlämischen Arbeitern wurde empfohlen, nach Transvaal auszuwandern. Alsdann wurde eine Resolution angenommen, welche die Gleichberechtigung der französischen Sprache in Belgien verlangt.

Rom, 13. April. Der Justizminister hat ein Dekret unterzeichnet, wodurch der von Crispi gegen die französische Hauslehrerin Sordoillet erlassene Ausweisungsbefehl rückgängig gemacht wird.

Venedig, 13. April. Der gestern Abend eingetretene Regen, welcher die Huldigungs-Veranstaltungen für den deutschen Kaiser unterbrach, hielt die ganze Nacht an, und auch heute regnet es, und es ist sehr kalt. Der Kaiser hat das Königspaar und die Minister für Mittags zu einem Frühstück auf der „Hohenzollern" gebeten. Die Abreise nach Wien erfolgt um 6 Uhr Abends. Das Königspaar und der Kronprinz fahren um 7 Uhr nach Rom.

Wetteraussichten für Dienstag, den 14. April.

Kühles, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen und ziemlich frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 11. April. **Elbe** bei Aussig + 1,65 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,26 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,81 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,70 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,67 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,17 Meter, Unterpegel + 0,12 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,09 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 2,48 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,84 Meter. — Am 10. April: **Netze** bei Usch + 1,21 Meter.

Berlin, den 13. April 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,60b
do.	3½%	105,30G
do.	3%	99,60B
Pr.Consf.Anl.	4%	106,25B
do.	3½%	105,20bG
do.	3%	99,70B
B-St-Schld.	3½%	100,90b
Berl.St.-O.	3½%	101,80bG
do. n.	3½%	104,25G
Pom.Pr.-A.	3½%	101,80G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	102,10G
Wstp.P.-A.	3½%	101,80G
Berl. Pfdbr.	5%	121,25b
do.	4½%	117,70G
do.	4%	114,00G
do.	3½%	105,30b
Kur-u.Nm.	3½%	101,20G
do.	4%	—,—
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	101,10b
	3%	95,60bG
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,70b
Pomm. do.	3½%	100,60b
do.	4%	—,—
do.	3%	95,50B
Posensche do.	4%	101,50G
do.	3½%	100,60B
Westf. Pfbr.	4%	106,50b
do.	3½%	102,00G
Wstp.rttsch.	3½%	100,70B
Kur- u. Nm.	4%	105,60b
Lauenb. Rb.	4%	105,50G
Pomm. do.	4%	105,50G
do.	3½%	102,60G
Posensche do.	4%	105,60b
Preuß. do.	4%	105,60b
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	106,20b
Sächs. do.	4%	105,50G
Schles. do.	4%	105,40G
Schl.-Holst.	4%	105,50G
Bad. Eisb.-A.	4%	104,60G
Baier. Anl.	4%	105,80B
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,90B
Hmb.Rente	3½%	106,75bG
do. amort. Staats-A.	3½%	101,25G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	156,10G
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,50bG
Mein.7-Gld. Loose	—	23,10G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9410,00G
Berl.Feuer.	170	2325,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00B
Colonia	400	7950,00B
Concordia	400	1235,00B
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	—,—
Mgd.Feuer.	240	4760,00bG
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	845,00B
Preuß.Nat.	51	1000,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	58,70b
Buk. St.-A.	5%	100,50G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	36,20bG
Ital. Rente	4%	84,00G
Merik. Anl.	6%	96,40b
do. 20 L.St.	6%	96,80b
Newyork Gld.	6%	111,50G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	101,20B
do.Silb.-R.	4⅕%	101,60bB
do. 250 54	4%	—,—
do.60er Loose	4%	152,25bG
do.64er Loose	—	340,00b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,10B
	5%	103,90b
Oest. Gd.-R.	4%	103,80b
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100,60bG
R. co. A. 80	4%	102,50G
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	192,60G
do. 66	5%	170,50G
do. Bodencr.	5%	121,00G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,40bG
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,50G
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,60G
do. 4 abg.	3½%	104,60G
do. 5 abg.	3½%	100,25G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	112,75G
do.	4%	101,60bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40bG
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	116,00G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	109,50G
do. Ser. 8, 9	4%	101,50bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	104,50B
do.	3½%	101,00bG
do.Com.-O.	3½%	100,00B
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
do.(rz.100)	3½%	100,60bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00G
do.	4%	—,—
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	109,80B
do. (rz.110)	4%	106,50B
do.) rz. 100)	4%	102,50bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	127,25bG
Boch. Bw. A.	—	2,00b
do. Gußst.	4½%	155,25b
Bonifac.	0	110,25bG
Donnersm.	6%	150,00bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	41,90b
Gelsenkch.	6%	163,50bG
Hark. Bgw.	0	115,10bG
Hibernia	5½%	162,70bG
Hörd. Bgw.	0	12,25G
do. conv.	0	16,25B
do. St.-Pr.	0	39,25G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	154,40bG
Louise Tiefb.	0	56,80bG
Mk.-Wstf.	6	120,00B
Oberschles.	1%	79,00B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	101,10B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	100,00G
Gal. C. Ldw.	4%	100,00B
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	90,50G
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,50bB
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,25b
Kursk-Kiew gar.	4%	102,10bG
Mosc. Rjäs.	4%	103,20b
do. Smol	5%	—,—
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,25b
Rjäs.-Kosl.	4%	101,90b
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
Wladikawk.	4%	102,80G
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	123,75b
Ostpreußische Südbahn	4%	120,40b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	56,50b
Frkf.-Güth.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	152,90b
Mainz-Ludwigshafen	4%	121,00bG
Marienburg-Mlawka	4%	92,90b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,10b
Ostp. Südb.	4%	95,40b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	65,25G
Dur-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	174,80b
It. Mittmb.	4%	91,70b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	—,—
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	—,—
Sdöst. (Lb.)	4%	42,10b
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	282,20b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	74,50bG
Berl. Ess. B.	4%	127,80G
do. Hdlsges.	4%	150,75b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	117,90bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	187,75bG
Dtsch. Gen.	5%	119,00B
Disc.-Com.	8%	209,80b
Dresd. B.	8%	157,00b
Nationalb.	6½%	141,90b
Pomm. Hyp. conv.	6%	143,80bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	176,30G
Reichsbank	6,28%	159,50bG

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,73b
Sovereigns	20,43b
20 Frcs.-Stücke	16,27b
Gold-Dollars	4,18G
Engl. Banknot.	20,43b
Franz. Banknot.	81,25b
Oester. Banknot.	169,80b
Russische Not.	216,35b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	71,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	87,25bG
Oranienburg	6%	—,—
do. St.-Pr.	6%	163,75G
Schering	15%	248,00G
Staßfurter	11	187,40b
Union	8%	101,75bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	3,80G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	255,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	99,70b
Dessauer Gas	10%	202,40b
Dynamite Trust	10%	157,50bG
Harb. Wien Gum.	20%	340,00bG
L. Löwe u. Co.	20	350,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,75G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	223,00bG
do. (Lüders)	8%	218,00bG
Gruso werke	—	—,—
Hallesche	28%	416,00G
Hartmann	7	189,50bB
Pomm. conv.	4½%	73,90b
Schwarzkopf	12½%	273,00bG
St. Vulc. L. B.	6%	138,00bG
Norddeutscher Lloyd	0	108,75b
Wilhelmshütte	4%	61,20bG
Siemens Glas	11%	193,25bG
Stett.-Bred. Cement	2½%	109,00bG
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	127,10G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	354,50bG
Stett. Electr.-Werke	6%	139,00G
Stett. Pferdebahn	3%	107,00B
R. Stett. D.-Comp.	0%	63,10G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅛ b.

Wechsel-Cours v. 13. April.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,70b
do.	2 M.	2½%	—,—
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,05b
do.	2 M.	2½%	—,—
London	8 T.	2%	20,445b
do.	3 M.	2%	20,40G
Paris	8 T.	2%	81,20b
do.	2 M.	2%	80,90G
Wien, ö. W.	8 T.	4%	169,55G
do.	2 M.	4%	168,65b
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,75B
Ital. Pl.	10 T.	5%	74,40b
Petersburg	8 T.	4½%	216,05b
do.	3 M.	4½%	214,10b

Theer-Verkauf.

Die diesjährige Theerproduktion der hiesigen Gasanstalt von ungefähr 16,000 Zentner stellen wir hierdurch zum Verkauf. Die Bedingungen können im Bureau, Rathhaus, Zimmer 47, eingesehen werden.

Schriftliche Angebote auf den ganzen Bestand oder einzelne Theile desselben sind bis zum 25. April 1896 an die unterzeichnete Deputation einzureichen.

Stettin, den 11. April 1896.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 10. April 1896.

Bekanntmachung.

An Stelle des bisherigen Vorstehers der 41. Armen-Commission, Herrn Ingenieur **Hiller**, ist Herr Zimmermeister **C. Gerloff**, Oberwiek 31, zum Vorsteher dieser Commission gewählt und in dies Amt eingeführt worden.

Der Magistrat. Armen-Direktion.

Bredow a. O., den 12. April 1896.

Bekanntmachung.

Die **Vorspannvergütigung** für Einquartierungsfuhren **kommt am Donnerstag, den 16. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr**, bei mir **zur Auszahlung**. Empfangsberechtigte wollen sich einfinden.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Ortskrankenkasse VII.

Hiermit laden wir die in der General-Versammlung vom 9. 2. 1895 gewählten Herren **Kassenvertreter** zu der am **Donnerstag, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr**, im Restaurant **Marsch, Gr. Oderstr. 27**, stattfindenden

1. ordentl. General-Versammlung

ergebenst ein.

Tages-Ordnung:
Abnahme der Jahresrechnung pro 1895.
Ersatzwahl eines Vorstandsmitgliedes.

Der Vorstand.
W. Felsch.

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Höhere Mädchenschule

und Kindergarten,
Pölitzerstrasse 85.

Wiederbeginn des Unterrichts am 14. April. Anmeldungen nehme zwischen 11 und 1 Uhr entgegen.

Katharina Wolff.

Gründlichen Klavierunterricht

ertheilt Frau **Anna Husmann** geb. **Mayer**, Birkenallee 27, 2 Treppen.
Empfohlen durch Herrn Professor **Dr. Lorenz.**

Ich suche zu meinem einen Pensionär einen zweiten, der die Domschule, welche bis Tertia vorbereitet, besucht.
Cammin in Pomm.
Uebe, Rektor der Domschule.

Hunderttausende werden weggeworfen

durch unzweckmäßige Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deshalb eines **erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers** bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit eigener Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW., Leipzigerstraße 48 (Concerthaus). Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspresse des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeilenpreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei belangreicheren Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man versäume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informiren.

Gerichts- und Privatschreiben
fertigt **M. Fleischer,** Fuhrstr. 16.

Aktien-Gesellschaft Stettiner Concert- u. Vereinshaus zu Stettin.

Wir laden hiermit unsere Herren Aktionäre zu der **am 30. April, Vorm. 11 Uhr,** im **kleinen Saale des Concerthauses** stattfindenden diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** ein.

Die Abstempelung der Aktien zur Empfangnahme der Stimmkarten erfolgt am 27. und 29. April von 10 bis 12 Uhr Vormittags im Comtoir des Herrn Konsul **Heegewaldt**, Louisenstr. 22, 1.

Tages-Ordnung!

1. Geschäftsbericht des Vorstandes bez. Aufsichtsrathes über die bisherige Verwaltung und Vorlegung der Bilanz.
2. Bericht der Revisoren, sowie Beschlußfassung über die Decharge für den Aufsichtsrath und den Vorstand.
3. Wahl von verschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrathes und der Revisoren.

Stettin, 10. April 1896.

Der Vorstand der Aktiengesellschaft Stettiner Concert- und Vereinshaus.
Max Heegewaldt. Rud. Lehmann.

Berlin W. 30, Zietenstrasse 22,
im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,

Vorbildungs-Anstalt

(Militär-Pädagogium)
von **Dir. Dr. Fischer,**

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchsten Kreisen. **1895 bestanden** 147 Fähnriche, 18 Primaner, 4 Obersekundaner, 10 Einjährige, 3 Untersekundaner. Prospekt unentgeltlich.

Höhere Lehranstalt

Grabow, Lindenstr. 47.

Vorschule (Aufnahme vom 6. Lebensjahre an) bis Sekunda zur Vorbereitung für obere Klassen, **Primaner-** und Einj.-Freiw.-Examen (mit und **ohne** Latein). **Pension und Halbpension.** Wiederanfang Dienstag 14. April.

Holland.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.
Ueber **50 000** Mitglieder.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung.
In 1895 wurden **4467** Stellen besetzt.
Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung.
Kranken- und Begräbniß-Kasse mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich.
Eintritt täglich. Vereinsbeitrag jährlich 6 ℳ

Hamburg-Amerika-Linie.

Directe Postdampfschiffahrt.

Stettin—New-York.
Hamburg—Amerika.

Auskunft ertheilen **R. Mügge, Stettin, Unterwiek 7,** sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein, Gartz a./O.**

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 21. April, Vormittags 10 Uhr, im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher durch Herrn **Lehmann** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 25. April bis 9. Mai in meinem Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

Sally Kaatz,
Breitestr. 8.

In Freienwalde an der Oder,

Melcherstr. 2, ein **herrschaftl. Wohnhaus mit Auffahrt,** schönem **Obst- und Gemüsegarten,** von einem Bach umflossen, erbteilungshalber **sofort für 25000 Mk. zu verkaufen.** Näheres bei
Pasche, Freienwalde a. O., Melcherstr. 2.

Rüststangen offerirt billigst
Tel. 441. **F. Bumke,** Oberwiek 76—78.

Bad Suderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde, Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. Med. Bäder aller Art. Elektrizität und Massage unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesamten Kaltwasser-Heilverfahrens. Seit Frühjahr 1893 Gebirgs-Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Bade-Aerzte: Dr. **Weihl,** Dr. **Wallstab,** Dr. **Pelizaeus;** letzterer Besitzer einer Kur- und Wasserheilanstalt.
Prospekte und nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung.

Ostseebad Ahlbeck.

Hotel und Pension „Ahlbecker Hof“.

Haus I. Ranges.
Direct am Strand gelegen. Dem Bade besuchenden Publikum bestens empfohlen. Saison-Eröffnung 15. Mai. Coulanteste Pensionsbedingungen.

Pyrmont.

Saison Anfang Mai bis 10. October. — Frequenz: 13—14000.

Station der Hannov.-Altenb.-Eisenbahn u. des Eilzuges Berlin-Hildesheim-Cöln-Paris.

Aeltester Kurort Deutschlands mit **weltbekannten, kräftigen Stahlquellen** u. **Eisenmoorlagern,** vorzügl. **Kochsalz-Säuerling** zu **Trinkkuren** u. **gehaltr. Soolen. Stahl-, Moor-** u. **Soolbäder** modernster Einrichtung. **Luft- u. Terrain-Kurort** in herrl., waldr. Umgebung. — **Heilanzeigen:** Zögernde Reconvalescenz, Blutarmuthszustände, Nervenleiden Frauenkrankheiten, Scrofulose, Rhachitis, Rheumatismus, Gicht, chron. Herzkrankheiten, Magen- u. Darmkatarrhe, Nieren- u. Blasenleiden ꝛc. — Freundl. anmuth. Platz, Hochdruckwasserleitung, vorz. Trinkwasser, ausgedehnter Kurpark, uralte Alleen, Lawn-tennis-Plätze, electr. Beleuchtung, Bergbahn z. nahen Hochwald, eleg. Bergrestaurant, Kurkapelle, Theater, Bälle, Rennen, freie Jagd u. Fischerei. Prospecte durch **Fürstl. Brunnen-Direction.**

Bad Elgersburg in Thüringen.

Saison: 1. Mai bis 1. Oktober. Seehöhe: 550 Meter.	**Hotel und Pension Herzog Ernst** mit seinen drei Villen, **Neue Wasserheil- und Kuranstalt,**	**Eisenbahn:** Neudietendorf, Plaue, Gr. Breitenbach.

vortheilhafteste, höchste gesundeste Lage im und am Walde und den Promenaden mit prachtvoller Aussicht auf Dorf und Umgegend. — **Anwendung des gesamten Wasserheilverfahrens, Electrotherapie, Massage, individuelle Behandlurg** durch den eigenen **Haus-** und **Badearzt. — Luftkurort. Vorzügliches Wasser. Familienaufenthalt. Ausgezeichnete Verpflegung** bei **civilen Preisen. Omnibus am Bahnhof. — Näheres,** sowie **Gratis-Prospecte** durch den Besitzer **Max Mercker.**

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmers Heilanstalt zu Görbersdorf i. Schl.

Aeltestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge.
Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130—145—160 Mark je nach Lage und Grösse des Zimmers. Aufnahme nach vorheriger Anfrage — Chefarzt: **Dr. Achtermann. — Prospecte** durch die Verwaltung der **Dr. Brehmer'schen Heilanstalt** zu **Görbersdorf.**

Pensionat für junge Damen.

Auf e. schön gel. Gute, dicht b. Stralsund, finden Anfang Mai oder später wieder bis 3 junge Mädchen zur Kräftig. d. Gesundh. u. Erlernung d. Haushalts, Handarb. u. gesellsch. Formen, freundliche Aufnahme. — Beste Referenzen steh. z. Seite. Prospekte versend. auf Wunsch Frau Oberamtmann **Schwing, Kakernehl bei Elmenhorst,** Vorpommern.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die Restbestände der **Julius Schiersmann senior-**schen Konkursmasse, **große Oderstraße 28,** bestehend in:
Därme jeder Art, Gewürze, Maschinen und sonstige Fleischerei-Artikel
sollen bis ultimo April a. c. zu billigsten Preisen ausverkauft werden.
Günstige Gelegenheit für Fleischermeister.

Der Konkursverwalter.
A. Bouveron.

Aachener Badeofen

D.R.-P. Ueber 20000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen.
In 5 Minuten ein warmes Bad!
Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparniss.
Origin. Houben's Gasheizöfen
Prospecte gratis und franco.
J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Restaurant-Grundstück

mit 6 Fremdenzimmern, Hof und schönem großen Garten, im Herzen der Stadt gelegen, zu verkaufen. Preis 35,000 M., Anzahlung 5000 M.

Offerten **A. 100 Eberswalde.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
* In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, Breitestrasse 41.

Verlag von S. Karger, Berlin NW. 6.

Soeben ist erschienen:
Ueber die **Behandlung** von
Nervenkranken
und die **Errichtung** von
Nervenheilstätten.
Von
Dr. P. J. Möbius - Leipzig.
Preis 50 Pfg.

Miethsverträge

nach den Beschlüssen des Stettiner Grundbesitzer-Vereins für große und kleine Wohnungen empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen,** das Pfund M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen,** das Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. z. größt. Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Kinderwagen.

Reichste Auswahl. Billige Preise.
Coulante Zahlungsbedingungen.
M. Clauss, Stettin,
Breitestr. 2, Mittwochstr. 15,
Ecke d. gr. Wollweberstr. Nähe d. Bollwerks.

Neue Sommerjackets
für Damen billig zu verkaufen
König-Albertstr. 55, 2 Tr. r.
(Berliner Thor).

Russisch Brod
von **R. Selbmann, Dresden.**
Lager bei **H. Kleinschmidt,** Bäckerei, hier, Elisabethstr. 7.

Bibeln

und

Neue Testamente

der
Preuß. Haupt-Bibel-Gesellschaft
empfiehlt in einfachen und eleganten Einbänden

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

9 Stuben.

Kantstr. 3, part., 9 Zimmer, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktb. zu verm. Näh. Grabowerstr 31, III.

8 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh u. schönem Vorgarten z. 1. April zu verm.
Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrschaftl. Wohnung. Zu melden 1 r.
Berlinerthor- und Elisabethstr.-Ecke 21, 3 Tr., Erkerwohnung mit Balkon, z. 1. 10. Besichtigung v 11 bis 1 Uhr. Näh. b. Wirth.
Elisabethstr. 59 ist die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit gut. Räumlichkeiten z. 1. April od. spät. zu verm. N. b. Hauswart.
Friedrich-Karlstr. 10, 7—8 Zimmer, ꝛc., zum 1. 7. od. 1. 10. Näh. beim Wirth dort.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Falkenwalderstr. 1, Am Berliner Thor, 5 Vorderst., 1 Hinterst. und groß. Kabinet, Eckwohn. m. prachtv. Aussicht. Preis 1000 ℳ
Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. Vorgarten, versetzungsh. sogleich o. später.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., sf. o. sp. N. Kantst. 1 I, l.
Linden- u. **Passauerstr.-Ecke 1,** mit Zubehör. Näheres 1 r., von 11—1 Uhr.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., eine Wohnung von 6 Stuben zu vermiethen.

Preußischestr. 13, II, Vdstb., a. Z., Hof o. Hh. G. N. p. r.
Pölitzerstr. 2, II, eine herrsch. Wohn. m. Balk. u. reichl. Zub., 1. 10. Besicht. 11—1 u. 4—6.
Pölitzerstr. 11, 1. Etage, eine herrsch. Wohnung mit Balkon, Badestube u. reichlich. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst part. Auf Wunsch auch sofort.

5 Stuben.

Augustastr. 51, 3 Tr., sofort oder später.
Barnimstr. 95, Pionierstr.-Ecke, per sofort preiswerth zu vermiethen.
Birkenallee 37, II, Balkon u. Badestube. Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Bismarckstr. 23, 5 Z. p. sof., 4 Z. 1. 10 cr. miethsfr.
Birkenallee 20, p., sof., a. Stall. Näh. Hof p.
Deutschestr. 12, 5 od. 7 Zim., Bd., Gart., 1. 7.
Grabow, Alexanderstr. 5, 1 Tr., Ober-Wohn. mit Kabinet, Badestube, Wasserkloset, Laube, Zubehör, 636 ℳ jährlich, zum 1. Oktober.
Grabowerstr. 18, m. Kabinet, sogleich od. zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. part. rechts.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3. Etage, mit Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermiethen.
Philippstr. 74, I, Eing. Bogislavstr., m. Balcon, Badestube, Preis 1000 ℳ, sogl. od. später.

4 Stuben.

Barnimstr. 95, Ecke Pionierstr., preiswerth per sofort zu vermiethen.
Bugenhagenstr. 15, I, Vdstb., Hof o. H. m. G. N. p. r.
Deutschestr. 45b, Ecke der Kaiser-Wilhelmstr., Wohnungen von 4, 5 u. 6 Stuben sof. z. v.
Elisabethstr. 13, mit Bad ꝛc., zum 1. Juli zu verm.
Elisabethstr. 19, 4 Stub. gleich, 5 Stub. z. Oktb.
Friedrichstr. 3, p. od. I, reichl. Zub., Sonnenseite, sof. z. v.

Hohenzollernst. 63, II, f. W., B., Bd. u. r. Z., 1. 7., a. ff.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, p., u. Zbh., z. 1. 10.
Kurfürstenstr. 2, Sonnens., f. vis-à-vis, z. 1. 10. N. III.
Pölitzerstr. 35, Wohn. 4 u. 5 Zim., Balk. u. Gartenbenutzung, auch als Sommerwohn. pass. N. p. l.

Wegen Verzug ist Preußischestr. 11, 2 Tr., eine Wohnung mit Badestube u. Balkon zum 1. Juli oder früher zu vermiethen. Näh. das. Hof part.
Ob. Schulzenstr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr. hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., Richter.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.
Stoltingstr. 15, mit Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen Zu melden 1 Tr. r.
Turnerstr. 42, nebst Zubehör, sof. od. später
Wallstr. 34/35, Küche, Kloset u. Wasserleitung, sofort zu vermiethen.

3 Stuben.

Bismarckstr. 7, Badst. u. Zubeh., sof. o. sp.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Burscherstr. 8, Sonnens., mit Zubeh., 1. Juli.
Stettin, Blumenstraße 16, Eckwohnung, hell, Kabinet, große Küche, zum 1. 7. 96 zu vermiethen.
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Deutschestr. 19, part., per 1. Juli an ruhige Leute.
Elisabethstr. 49, Kab. u. Zubeh., z. 1. 7. N. p.
Hohenzollernstr. 73, II, sof., a. Stall. u. Rem.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Turnerstr. 33, I, frdl. Wohn., zum 1. Juli. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näh. beim Hauswart daselbst.
Gr. Wollweberstr. 10, 2 Tr., 3 auch 4 gr. helle Zimmer m. Zubeh., pass. z. Herren-Konfektion.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Blücherstr. 1a, Kab. u. Zb. z. 1. Juli miethsfr. N. p. r.
Blücherstr. 1a, Küche u. Zub., z. 1. Juli. N. p. r
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Fuhrstr. 14, nebst Zubehör, zum 1. Mai.
Fuhrstr. 25, 2 Kab., Küche u. Zubeh., 1. Mai.
Hünerbeinerstr. 6, Küche, Kab., Zubeh., 1. Mai.
Gr. Lastadie 79, mit Kabinet, gr. Küche und Zubehör zu vermiethen. **F. Reichardt.**
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 43, vorn 2 Tr., freundl. Wohnung.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Roßmarktstr. 7, 1 Tr., eine freundl. Vorderwohnung mit Küche u. Entree an nur ruh. Leute zum 1. Mai zu verm. Näh. I b. Wirth.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Altdammerstr. 12, mit Wasserleitung.
Blumenstr. 6, mit Wasserleitung.
Bogislavstr. 36, **Stfl., Sonnenseite,** 1. Mai.
Bogislavstr. 17, zum 1. 5. Näh. part. links.
Birkenallee 31, sofort oder später.
Deutschestr. 19, Vorderh., p. 1. Mai an ruhige Leute.
Elisabethstr. 4, mit Entree, z. 1. Mai, b. Wirth.
1 frdl. Vorderwohn. Näh. **Fuhrstr. 26,** Laden.
Fuhrstr. 23, sof. od. 1. Mai. Näh. Hinterh. 1 r.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. zu 7 u. 8 ℳ, sof.
Galgwiese 7b.
Junkerstr. 10.
Krekowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wsstg. u. Kloset, 15—18 ℳ, sof. Näher. 20a, I.
Louisenstr. 2, ist eine gute kleine Wohnung zu vermiethen.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ

Oberwiek 20a und **24a.**
Paradeplatz 28, Hofwohnung.
Kleine Wohnungen. Näh. Pelzerstr. 11, i. L.
Philippstr. 77.
Rosengarten 38, frdl. Vorderw., 16 ℳ, 1. 5.
Turnerstr. 38.
Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 1 Tr., Stube, Kammer, Küche, zum 1. Mai zu vermiethen.
Eingang Stern (Gartenhaus), 2 Tr., 2 Stuben und Küche, z. 1. Mai an ordentliche Leute zu verm. Näh. bei Frau **Nüske,** Eingang beim Bäcker, 1 Tr.

1 Stube.

Augustastr. 60, p., 1 ält. Frl. f. b. 1 Wwe. 1 l Zim.
Bergstr. 4, mit Küche, sofort oder 1. Mai.
Burscherstr. 5, Stube und Küche, zum 1. Mai.
Gr. Domstr. 19, eine Bodenstube zu vermieth.
Kleine Domstr. 25, Marienplatzseite, 1 Tr., eleg. unmöblirte Zimmer mit Kammern an Einzelbewohner zu vermieth. Näh. daselbst part. beim Marienstifts-Administrator.
Frauenstr. 15, 3 Tr. l, eine leere Stube z. v.
Gr. Wollweberstr. 51, 3 Tr., m. Kam., z. v.

Kellerwohnungen.

Grabow, Burgstr. 5, eine freundl. Kellerwohnung v. Stube, Kammer, Küche z. 1. Mai.
Grabowerstr. 18, eine Kellerwohnung von Stube, Kammer, Küche. Näh. part. rechts.
Holzstr. 14b, 12 ℳ, zum 1. Mai zu verm.

Möblirte Stuben.

Albrechtstr. 7, II r., f. möbl. Zim. m. g. Pens. z. 1. 5
Gr. Lastadie 34, II l., frdl. Vordz. m. sep. Eg. sof. o. sp.

Schlafstellen.

Artilleriestr. 3, II r., ein anst. Mann f. Schlfst.
Breitestr. 20, 2. Hof l., 4 Tr., ein anst. jung. Mann o. Mädch. f. g. u. b. Logis z. 15. b. Fr. **Arlt.**
Elisabethstr. 49, Hof part., ein auch 2 anst. Leute find. gute Schlafstelle m. sep. Eingang.
Johannisstr. 3, Kell. l., 2 Leute f. Schlafstelle.
Stoltingstr. 3, H. 2 Tr. r., 1 j. Mann f. frdl. Schlafst.
Sternbergst. 1, Sth. II, p. f. Marktl., o. L. f. sch. Quart.

Läden.

Bismarckstr. 7, auf Wunsch Wohn., sof. od. spät.
Bismarckstr. 18, Laden mit Hinterraum z. v.
Elisabethstr. 7, mit auch ohne Wohnung.
Grabow a. O., Langest. 39, Fleischerld. n. W. u. Pfdst.
Philippstr. 4, m. gr. Schaufenster u. anschl. Wohn. z. vm. Näh. Eing. Bogislavstr. 1 l.

Comtoire.

Gr. Lastadie 52, Comtoir, 5 Zimmer, auch getheilt zu verm. Zu erfrag. Gr. Lastadie 51.

Lagerräume.

Junkerstr. 10, cement. Kell., a. Lagerr., sof. o. sp.
Kronprinzenstr. 9, Lagerraum hell u. trocken.

Handelskeller.

Bellevuestr. 16, zum 1. Mai zu vermiethen.
Elisabethstr. 13, Geschäftskeller sof. oder später.

Die Herrin von Hardingholm.

Orginal-Roman von Emilie Heinrichs.

34) (Nachdruck verboten.)

Der Präsident fragte Betty, ob sie bei ihrer Aussage irgend eine bestimmte Person im Auge hätte?

„Das habe ich, Herr Präsident!" antwortete Betty resolut, „ich darf die Person aber nicht nennen, weil ich's ihr nicht beweisen kann."

„Dann dürfen Sie auch solche Verdächtigungen nicht aussprechen," bemerkte der Präsident scharf.

„Ich sage nur, worauf ich getrost noch einmal schwören könnte, Herr Präsident!" erwiderte Betty unerschrocken. „Auch Herr von Tomsdorf hat Meinungen und Verdächtigungen hier ausgesagt, die aber ganz bestimmt nicht wahr sind, ihm hat man das nicht verboten."

„Sie scheinen eine ziemlich freche und schlaue Person zu sein," fuhr der Präsident sie unwillig an, „und haben ihrer Gebieterin keinen sonderlichen Dienst dadurch erwiesen. Setzen Sie sich auf Ihren Platz!"

Betty kehrte mit einem recht unglücklichen Gesicht auf die Zeugenbank zurück, wo Herr von Tomsdorf ihr noch zum Ueberfluß eine höhnische Grimasse schnitt.

Der alte Claus Lorensen war ganz verstört dadurch geworden, doch nahm er sich tapfer zusammen und wußte natürlich nur Gutes von der Frau Baronin auszusagen, wobei er sich aber hütete, sich wie Betty von seiner inneren Erregung hinreißen zu lassen.

Jetzt erschien auch ein freiwilliger Zeuge und zwar kein geringerer als der Notar, welcher das Testament in Hardingholm angefertigt hatte. Er erklärte sich nach dem Gange der Verhandlung für verpflichtet, sein Zeugniß dahin abzugeben, daß er das Aussehen der Baronin bei seiner letzten Anwesenheit in Hardingholm, also kurz vor der Katastrophe, so auffällig leidend gefunden, und sie selber, wie auch ihren Gemahl gebeten, den Arzt kommen zu lassen, was Letzterer ihm auch versprochen habe. Die Baronin habe ihm gegenüber von seltsamen Zufällen, Schwindel und Blutandrang zum Kopf, welche ihr zuweilen Alles wie in einer rothen Wolke erscheinen lasse, gesprochen, er müsse dies besonders betonen.

Die Zeugenaussagen waren hiermit geschlossen. Der Präsident faßte das Resumee der Anklage kurz und klar zusammen und überließ alsdann dem Staatsanwalt das Wort, welcher mit überzeugender Logik die Beweise für die Schuld der Angeklagten entrollte und seine schneidigsten Waffen gebrauchte, um die Unglückliche zu vernichten.

Bei der erdrückenden Wucht von Beweisen zweifelte Niemand mehr an einer Verurtheilung und unwillkürlich fühlte ein Jeder im Bann dieser Ueberzeugung, wie ein Schauer der Angst durch die Herzen der Hörer zuckte. Der Strafantrag des Staatsanwalts lautete auch wirklich auf — Tod! Aller Augen wandten sich auf die Angeklagte, welche mit stolz erhobenem Haupte und ruhigem Antlitz die schreckliche Rede angehört hatte. War das Komödie oder ruhige Sicherheit der Unschuld, welche allein noch auf Gott vertraut und keine Furcht kennt?

Wie in der Hoffnung auf Erlösung athmete man auf, als der Vertheidiger das Wort erhielt. — Klar und ruhig entrollte er zuvörderst ein Lebensbild der Angeklagten, welche als Kind schon die Mutterliebe entbehrt habe, von dem einsiedlerisch lebenden Vater zwar in seiner Weise geliebt, doch auch in der heiligsten und wichtigsten Lebensfrage, der Wahl eines Gatten despotisch bevormundet worden sei. Sie habe sich gefügt und sei dann durch den plötzlichen Tod des Vaters unter die Vormundschaft ihres künftigen Schwiegervaters gerathen. Schwer erkrankt habe man sie fortwährend mit einer Trauung und vor allen Dingen mit dem Testamente bedrängt, deshalb den alten Hausarzt, welcher dagegen protestirt, abgeschafft und einen Arzt aus Berlin, einen Freund des flotten Barons, kommen lassen, welcher Trauung und Testament auch richtig fertig gebracht habe.

Der Vertheitiger hob jetzt die Konsequenz dieser Krankengeschichte hervor, welche in dem einzigen Bestreben der Barone Frankenburg, Vater und Sohn, bestand, sich des reichen Harding'schen Erbes zu versichern, bevor die Braut möglicher Weise das Irdische segnete. Der Bräutigam hatte übrigens, wie er ironisch betonte, schon in Berlin, und zwar am Sterbetage des Freiherrn, seines Schwiegervaters in spe, durch eine wenig ehrenhafte Handlung gegen den einzigen Mann, der ihm vielleicht hätte gefährlich werden können, dafür gesorgt, der arglos kindlichen Braut alle Träume des Glückes zu zerstören, um sich die reiche Partie zu sichern. Diese Handlung, welche ein Duell noch später zur Folge gehabt, weil der Thäter mit seiner Unehre geprahlt, sei höchsten Orts bekannt geworden und hätte den vom Zeugen Tomsdorf zum Tugendhelden gestempelten Baron von vorherein zur Kassation verurtheilt, wenn der gelähmte Arm ihm nicht zu Statten gekommen wäre.

Der Vertheidiger zerstörf nun mit Keulenschlägen das Beweisgebäude des Staatsanwalts, indem er den sittenreinen Lebenswandel der Angeklagten, welchen selbst die Verleumdung nicht erfolgreich habe verdächtigen können, hervorhob, ihre stille Zufriedenheit, ihr Mutterglück im Besitz eines lieblichen Kindes, ihre wiedererwachende Heiterkeit und zärtliche Dankbarkeit gegen den Gemahl, daß dieser ihren Lieblingswunsch, mit ihr in Hardingholm zu leben, erfüllte. Er bezeichnete die Ankunft der beiden Gäste als den Beginn des Unheils, zerhackte das Zeugniß des Herrn von Tomsdorf in wahrhaft vernichtender Weise und stellte die Aussage des Notars, von dem veränderten Aussehen der Baronin und die darauf gegebene Antwort derselben als eine Warnungstafel für die Geschworenen hin. —

Die Rede des Vertheidigers machte einen gewaltigen Eindruck, dem sich im Saale wohl Niemand zu entziehen vermochte, weshalb sich der Staatsanwalt beeilte, mit einer schneidenden Replik jenen Eindruck abzuschwächen und den Antrag des Vertheidigers auf Freisprechung zu bekämpfen.

Mittlerweile waren die Lichter schon angezündet worden, weil man den Fall noch heute beenden wollte. Draußen vor dem Schwurgerichtsgebäude harrte eine große Menschenmenge des Urtheils und in erregter Unterhaltung flogen die Meinungen hin und her.

Endlich — nach stundenlangem Harren — war das Urtheil drinnen gesprochen worden. Die Geschworenen hatten auf „Schuldig des Gattenmordes" erkannt, was eine so ungeheure Aufregung unter den Zuhörern hervorrief, daß der Präsident die Räumung des Saales anordnen mußte. Man hatte nach der Rede des Vertheidigers diesen Wahrspruch nicht erwartet, wie auch Letzterer davon thatsächlich überrascht zu sein schien.

Nur eine Einzige im Saale hörte den Spruch ruhig, ohne zu erschrecken an, das war die Verurtheilte. Ihr klares Auge blickte beinahe heiter, während ihre Haltung stolz und ungebrochen blieb.

Als das Urtheil des Gerichts, welches auf „Tod!" lautete, ihr verkündigt wurde, neigte sie still das schöne Haupt. Dann aber hob sie furchtlos die Augen und sprach mit melodischer Stimme: „So wahr mich Gott sieht und hört, — ich bin unschuldig, bin keine Mörderin!"

Man hörte Schluchzen im Publikum, eine von Thränen erstickte tiefe Männerstimme rief: „Das ist ein Justizmord! Gott wird die Unschuld rächen!", wodurch die Erregung so gesteigert wurde, daß die Gendarmen einschreiten und dafür sorgen mußten, daß das Publikum in Ruhe den Saal verließ.

(Fortsetzung folgt.)

Heute früh endete ein sanfter Tod das Leben unserer innig geliebten Mutter, der Wittwe des Zimmermeisters **Franz Lüdcke,**

Louise,

geb. **Liebich,**

im nahezu vollendeten 84. Lebensjahre.

Stettin, 13. April 1896.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 3 Uhr vom Trauerhause, Kirchplatz 3, aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Alfred Gerschlowitz [Stettin]. Herrn Lange [Stettin].

Verlobt: Fräul. Zerline Zirker mit Herrn Siegfried Gerson [Berlin-Swinemünde]. Fräul. Christine Haack mit Herrn Emil Jürgens [Altona-Hamburg].

Gestorben: Herr August Balk [Stargard]. Herr Wilhelm Wilke [Pyritz]. Herr Franz Steinke [Stolp]. Frau Wilhelmine Albrecht [Anklam]. Frau Wollenschläger geb. Jarke [Stolp]. Frau Auguste Fröhlich geb. Maaß [Kolberg]. Fräul. Bertha Schönknecht [Neustettin].